

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., aus 36 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. M. 1.40 einschl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt d. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 113

Altensteig, Dienstag, den 16. Mai 1939

62. Jahrgang

Diplomholzwirt ein neuer Studienzweig

Graz, 15. Mai. In Graz wurde die Reichsarbeitsstagung des Fachamtes Wald und Holz in der DAF, an der über 2200 verantwortliche Männer dieser Wirtschaftszweige aus allen Gauen des Reiches teilnahmen, eröffnet. Generalsekretär Staatssekretär Uppers legte die Bedeutung des Waldes und die Entwicklung in diesen Zweigen für die nächsten Jahre dar. Es gelte nicht nur die gesamte Holzwirtschaft und die gesamte Forstwirtschaft zu erfassen, sondern auch beide in einen Zusammenhang zu bringen, der für die Gesamtwirtschaft wünschenswert ist. Dazu müsse die gesamte Forst- und Holzwirtschaft auf die nationalsozialistische Wirtschaft eindeutig ausgerichtet werden. Ferner müsse die höchstmögliche Leistungssteigerung der deutschen Wald- und Holzwirtschaft sichergestellt werden. Eine Verschwendung und ein Verlust des Holzes müsse auch im Handel auf jeden Fall ausgeschlossen werden. Die Produktion müsse richtig geregelt und außerdem für gerechte Preise im Sinne einer Marktordnung auf lange Sicht gesorgt werden. Der Vortragende erklärte, daß die soziale Hebung des Waldarbeiters durch eine planmäßige Ausbildung zum Waldfacharbeiter durchgeführt werde. Im Altreich gebe es zur Zeit 25 Lager für die Ausbildung dieser Facharbeiter. Ein weiteres wichtiges Moment für die Leistungssteigerung bedeute die Weiterbildung der Betriebsführer und Beamten in ihrem Fache. Aus diesem Gesichtspunkt heraus sei vom Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring an der Hochschule Eberswalde ein sechsmonatiger Lehrgang für die Holzwirtschaft geschaffen worden. Nach erfolgreicher Abschließung dieses Lehrganges trage der Absolvent den Titel Diplomholzwirt. Dadurch werde die Entwicklung der Holzwirtschaft auf breitere Basis gestellt. Am Sonntag nachmittag wurde die Tagung mit einem Referat vom Reichsamtleiter Dr. Supplauer, dem Beauftragten für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, über die Aufgabe der Reichsführung in den Betrieben zum Zwecke der Leistungssteigerung fortgesetzt.

Stillhalteverhandlungen erfolgreich beendet

Berlin, 15. Mai. Die in der Reichsbank geführten Verhandlungen über ein neues Abkommen für die Aufrechterhaltung der nach Deutschland gegebenen bankmäßigen Auslandskredite (Stillhalteabkommen) sind am Montag erfolgreich zum Abschluß gebracht worden. Die Verhandlungen wurden wiederum im Geiste gegenseitigen Verständnisses geführt und haben einen erfreulichen Fortschritt hinsichtlich des von allen Beteiligten als notwendig erachteten Abbaus der durch die Stillhaltung gebundenen Kredite erbracht.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk brachte anlässlich des Empfanges der Verhandlungsteilnehmer zum Ausdruck, daß Deutschland entscheidenden Wert auf die Aufrechterhaltung und bessere Ausgestaltung seiner wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu unseren ausländischen Handelspartnern wieder auf eine normale Basis zu stellen. In dieser Richtung bewegten sich auch bestimmte deutsche Vorschläge, die ihren Niederschlag in dem neuen Abkommen gefunden haben. Der Übergang von der Gebundenheit der bisherigen Stillhalteverträge in eine freiere Ordnung wird durch eine Bestimmung gesichert, wonach außerhalb der Stillhaltung für mehrere Jahre mit Zustimmung der Reichsbank Kredite auf rein kommerzieller Grundlage vereinbart werden können.

Der bisherige Erfolg der Stillhaltung, die zu Beginn im Jahre 1934 einen Gegenwert von über 6 Milliarden RM umfaßte, zeigt sich nicht zuletzt in dem organischen Abbau eines ehemals überhöhten Kreditolumens. Der Gesamtbetrag der Stillhalteverträge belief sich noch dem Stande vom 28. Februar 1939 auf nur noch 780 Millionen RM, wovon rund 80 Millionen RM offene Linien darstellen. An diesem Abbau haben die Zahlungen der deutschen Schuldner in Reichsmark (Kreditmark) erheblichen Anteil. Die Kreditmark ist von den Ausländern vorwiegend für Reisezwecke verwendet worden, was sich für den deutschen Reiseverkehr vorteilhaft ausgewirkt hat, diese Verwendung wird auch im Rahmen des neuen Abkommens wieder eine wichtige Rolle spielen. Die ausländischen Gläubiger haben erneut versichert, daß sie den Reiseverkehr mit allen Mitteln fördern werden.

Die Laufzeit des neuen Stillhalteabkommens ist auch diesmal auf ein Jahr bemessen. Eine allgemeine Rückführung der Kredite durch Devisenzahlung mußte angesichts der durch die deutsche Zahlungsbilanz bedingten Devisenlage wiederum unterbleiben.

Von den zur Verfügung stehenden offenen Kreditlinien erfahren die Bank- und Bankkredite, auch wenn sie länger als zwei Jahre nicht benutzt worden sind, keine Kürzung, sondern lediglich die entsprechenden Direktkredite an industrielle oder kommerzielle Schuldner, da diese Linien praktisch als nicht mehr benutzbar angesehen sind. Die von der Deutschen Gold- und Silberrücklage gewährten Kredite, die etwa 500 Millionen RM betragen haben, sind im Laufe der Jahre auf weniger als 50 Millionen RM zurückgegangen.

Von Interesse wird es sein, daß auch im Kreise der ausländischen Gläubiger das neue Kreditabkommen als das konstruktivste der letzten Jahre betrachtet und das verständnisvolle Eingehen auf die Wünsche und Darlegungen sowohl der Gläubiger als der Schuldner als befriedigend bezeichnet worden ist.

Der Führer in der Eifel und im Moseltal

Trier, 15. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat heute am zweiten Tage seiner Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalles den Raum der Eifel und des Moseltales geprüft. Kurz nach 8 Uhr morgens fuhr der Führer mit den Herren, die ihn auch am ersten Tage begleitet hatten, bereits in das Gelände ab.

Bald ist die vorderste Verteidigungslinie wieder erreicht. Der Eindruck des gestrigen Tages von Aachen, daß tatsächlich alles nur mögliche für die Sicherheit der deutschen Westgrenze jedem Angreifer gegenüber geschehen ist, verstärkt und vertieft sich noch

in diesen Stunden. Betonwerk reiht sich an Betonwerk, in jeder Ausweitung folgen hier die schweren Mannschafsstände und die ausgedehnten Geschützbunker. Unvorstellbar, wie hier ein Gegner je durchbrechen vermöchte. Obwohl der Ausbau der Stellungen schon vollendet erscheint, wird doch noch ununterbrochen an ihrer Verbesserung, Verstärkung und Verbrüderung gearbeitet. Unter der sachkundigen Leitung der Festungsgenieurliebe schaffen Reichsarbeitsdienst und Wehrkamarbeiter, nun schon Spezialisten ihres besonderen Berufes, unermüdetlich.

Die Bevölkerung bereitet dem Führer überall begeistertste Kundgebungen.

Das politische Führerkorps am deutschen Grenzwall Generaloberst von Brauchitsch begrüßt die Gäste

Saarbrücken, 15. Mai. Saarbrücken stand heute ganz im Zeichen des Besuchs des politischen Führerkorps Adolf Hitlers am deutschen Grenzwall. Als in den Vormittagsstunden bekannt wurde, daß der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, die Reichsleiter und die Gauleiter der NSDAP in Saarbrücken empfangen werde, zeigten sich in kürzester Zeit an allen Häusern und an allen Wohnungen die Fahnen des Dritten Reiches, die den Gästen des Oberbefehlshabers des Heeres den ersten Gruß des Landes entboten, das als erstes der im Jahre der Raubergreifung noch außerhalb des Reiches stehenden deutschen Gauen von Adolf Hitler in das große Vaterland heimgeholt wurde.

Vor dem Hotel, in dem die Reichs- und Gauleiter abstiegen, sammelten sich schon in den Vormittagsstunden zahlreiche Menschen an, die die ankommenden Gäste herzlich begrüßten.

Am Abend empfing Generaloberst von Brauchitsch seine Gäste im Hotel Rehmer. Bei dieser Gelegenheit hielt der Oberbefehlshaber eine Ansprache, in der er zunächst seiner besonderen Freude Ausdruck gab, daß die Reichs- und Gauleiter so zahlreich seiner Einladung gefolgt waren. Es wäre seine Absicht, ihnen einen persönlichen Eindruck von dem gewaltigsten militärischen Bauwerk des deutschen Reiches zu geben. Die militärische und politische Bedeutung der Westbefestigungen wäre hinlänglich bekannt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht selbst habe am 1. Mai dieses Jahres das Wort geprägt, daß die deutschen Westbefestigungen der zuverlässigste Garant unserer Freiheit sei.

Der Generaloberst betonte, daß das deutsche Heer nicht nur den unüberwindlichen Wall von Stahl und Eisen, sondern die unzertrennbare Mauer harten, zuverlässigen, treuen, deutschen Soldatengeistes errichten wolle. In diesem Ziele bewegten sich aufs neue die Aufgaben von Partei und Heer, und deshalb erblide er in den bevorstehenden freundschaftlichen Aussprachen zwischen seinen Gästen und seinen Offizieren eine erquickende Gelegenheit zum Ausbau dieser Zusammenarbeit.

Generaloberst von Brauchitsch berührte in diesem Zusammenhang auch die Frage der Schaffung eines geeigneten Unteroffizierskorps. Er betonte hierbei, daß für den aktiven Unteroffizier die Möglichkeit bestehe, aktiver Offizier oder nach dem Ausschcheiden Reserveoffizier zu werden.

„Diese Möglichkeit ist nicht etwa nur vorübergehend, sondern sie hat für fähige und geeignete Unteroffiziere unbeschränkte Geltungsdauer. Wir sind ein Volksherr, und ich gehe bewußt diesen neuen Weg. Niemand weiß heute besser als das deutsche Offizierskorps, was es an dem deutschen Unteroffizierskorps best.“

Der Oberbefehlshaber sprach dann über die verschiedenen Probleme der Westbefestigungen, wobei er auch zwischen der Anlage der Maginotlinie und der deutschen Westbefestigung Vergleich zog. Energisch trat er der Auffassung entgegen, daß Befestigungsarbeiten die Gefahr in sich trügen, den deutschen Soldaten in einer feiner Geisteshaltung nicht entsprechenden Kampfesweise festzulegen.

Generaloberst von Brauchitsch schloß mit der Feststellung, daß das Heer dem Führer stets zur Verfügung steht.

„Sein Wille ist der unsrige und seine Fahne wird da aufgefahnt, wo es befohlen wird.“

Zum Tag des deutschen Rechts in Leipzig

NSR. Der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund hat für die Tage vom 19. bis 21. Mai 1939 alle deutschen Rechtswahrer des Reiches und der Partei und die Rechtswahrer aller Berufsgruppen zu einer großen Tagung nach Leipzig aufgerufen. Dieser Bund wurde einst in der schwersten Kampfszeit der Bewegung durch einen Aufruf des Führers selbst im Jahre 1928 gegründet. Er hat in den elf Jahren seines Bestehens den Gedanken einer deutschen Front des Rechtes und des deutschen Rechtshandelns organisatorisch und ideell in die Tat umgesetzt. Diese Organisation des deutschen Rechtsstandes stellt mit über hunderttausend Mitgliedern die größte Rechtsorganisation aller Staaten und aller Völker dar. Mit der Geschichte des Kampfes Adolf Hitlers und seiner Freiheitsbewegung aufs engste verbunden, hat auch der deutsche Rechtswahrer in einer Linie und in einem Rang mit allen schöpferischen Volksgenossen, in gleicher Liebe zum Führer, in gleicher Hingabe zum Werk und in gleich harter Befehlsunmittelbarkeit seinen Anteil an dem Aufbau des Dritten Reiches.

Die Idee des nationalsozialistischen Rechtes, hauptsächlich verankert in Punkt 19 des nationalsozialistischen Parteiprogramms, stellt die gewaltige Aufgabe, dem Reich Adolf Hitlers eine aus den unzertrennbaren Grundlagen unseres Volkstums kommende rechtliche Gemeinschaftsordnung aufzubauen. Die Macht des Reiches nach außen wird durch die Wehrorganisation, die Macht der Weltanschauung unseres Volkes durch die Parteiorganisation, die Macht der inneren Ordnung durch den deutschen Rechtsstand als den Vollzieher der Reichsgesetzgebung Adolf Hitlers gewährleistet.

In diesem Jahre begehen die sogenannten Demokratien die 150-Jahrfeier der Französischen Revolution. Das Ergebnis dieser Revolution mit ihren Schlagworten von Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit war schließlich der formalistische Rechtsstaat, der alles politische Wirken geschäftlichen Individualinteressen unterstellte, der die Wohlfahrt und die Freiheit des einzelnen der Wohlfahrt in der Freiheit und der Gesamtheit voranstellte und so in einer beispiellosen Rechtsentartung zur völligen Atomisierung der Volksgemeinschaften in den sogenannten demokratischen Gemeinwesen führte. Sie können sich heute nur noch

kümmern gegen den Ansturm des Weltbolshewismus und die verschiedenartigsten Zerlegungserscheinungen halten.

Der Nationalsozialismus stellt eine schöpferische kühne Antwort auf die Schicksalsfrage aller großen Nationen von heute dar. Er gibt in seiner Rechtsordnung in seinem Staatsgefüge, in seiner weltanschaulichen Geschlossenheit, in der klaren Gliederung der inneren Befehlsorganisation eines Volkes in einem Reiche, unter einer Führung ein einmaliges Vorbild, dessen politische Erfolge, wie aber auch dessen rechtsideelle Bedeutung, weit in die Zukunft hineinragen werden.

Wenn aus der Französischen Revolution schließlich nur der Krieg aller gegen alle in einem den Profitinteressen des einzelnen dienenden formalistischen Rechtssystem entstehen konnte, so soll der Inhalt unseres nationalsozialistischen Rechtsdenkens die feste Fügung der Hingabe des einzelnen an die Gemeinschaft, die Sicherung der Gemeinschaft gegen jeden Angriff von innen und außen und damit die soziale und arbeitsmäßige Wehrhaftmachung unseres Volkes ebenso sein, wie durch die Wehrpolitik die soldatische Grundhaltung unseres Volkes gesichert wird.

Das Lebenswerk des Führers hat schon bis heute bewiesen, daß mit ihm eine neue Epoche der arischen Menschheitsgeschichte beginnt. Alles, was an Reinheitssehnsucht, an Klarheitsbegehren und heroischem Denken jemals in unserer im großen oder kleinen sich zum Leben drängte, das hat in diesem Mann in weltgeschichtlicher Einmaligkeit sich sammelt. Der Führer ist stärker als jede Institution formaler Art, weil das Einmalige niemals einer formalen Ordnung, sondern der schicksalhaften Berufung vorbehalten ist. So kommt das Recht des nationalsozialistischen Reiches auch nicht aus der Tradition irgendeiner formalen Institution, nicht aus dem Bereiche des Juristischen, sondern ausschließlich aus dem Erlebnis Adolf Hitlers als des Schicksalsgestalters und des Gesetzgebers seines Volkes.

In einer gewaltigen Kundgebung werden sich die nationalsozialistischen Rechtswahrer, fest gefügt in der Kampffront des Führers, in Leipzig erneut zur unzertrennbaren geistlichen Architektur des nationalsozialistischen Reiches bekennen, dem sie mit ihrem Glauben und mit ihrer Tat dienen.



Sinnvolle Urlaubsgestaltung Reichsappell der schaffenden Jugend

Leipzig, 15. Mai. Von einem Leipziger Betrieb aus wurde am Montag morgen über alle Reichslander der zweite Reichsappell der schaffenden Jugend des Großdeutschen Reiches durchgeführt. Der Appell, an dem zum erstenmal die deutschen Jungen und Mädchen aus den Protektoratsländern und aus dem Memelland beteiligt waren, wurde unter dem Wort des Führers gestellt: „Wir wollen ein hartes Geschlecht heranziehen, das stark ist, zuverlässig, treu, gehorham und anständig, so daß wir uns anderer Völkern vor der Geschichte nicht zu schämen brauchen.“ Der Leiter des Jugendamtes der DAF, Oberbannführer Schröder, sprach zu der schaffenden Jugend. Er ermahnte sie, die Kameradschaft, die sie in der großen Gemeinschaft der Hitlerjugend pflege, auch entscheidend für das Verhalten im Betrieb sein zu lassen. Ihr erwache weiter die Pflicht, nach höchster Leistung im Beruf zu streben und die neu errungene Freiheit anderes Völkern auch wirtschaftlich zu sichern. Jeder Weg, im Beruf und in der Arbeit normwärtszukommen, stehe offen; dafür Sorge vor allem der Reichsberufswettkampf. Insbesondere behandelte Oberbannführer Schröder jugendgemäße Freizeit- und Urlaubsgestaltung durch Fahrten und Lager der Hitlerjugend. Der Urlaub der Jugendlichen sei nicht unmittelbar mit dem Urlaub der Erwachsenen vergleichbar. Für Freizeit der Jugend gelten außer dem persönlichen Bedürfnis nach Ausspannung und Erholung ersichtliche Erfordernisse an Körper, Geist und Seele.

Genossenschaftstag in Weimar

Weimar, 15. Mai. Der 73. Genossenschaftstag, der am Sonntag in Weimar stattfand, wurde von dem Präsidenten des Verbandes, Hauptamtsleiter Dr. von Renteln, eröffnet. Er sprach über die gegenwärtige Lage der gewerblichen Genossenschaften in Deutschland und ihren künftigen Einfluß in der Volkswirtschaft. Aufgabe der gewerblichen Genossenschaften sei es, die kleinen und mittleren Existenzen im Handel und Handwerk im Interesse der Gesamtwirtschaft zur Wahrung der Selbstständigkeit des deutschen Volkes soweit als möglich in ihrer Leistungsfähigkeit zu heben. Hinsichtlich der Waren-genossenschaften scheine erfreulicherweise eine Beruhigung in den Auseinandersetzungen zwischen Großhandel und Genossenschaften eingetreten zu sein. Die Gegenwart beurteile einen Betrieb nicht nach irgend welchen theoretischen Funktionen, sondern ausschließlich nach seinen praktischen Leistungen. Bezüglich der handwerklichen Genossenschaften betonte Dr. von Renteln die Notwendigkeit enger Verbindung zu den Gliederungen des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks. Zur Frage der Auflösung von Einkaufsgenossenschaften betonte Dr. von Renteln, der Reichswirtschaftsminister habe ihm selbst versichert, daß an ihre Auflösung nicht gedacht sei, ja daß er im Gegenteil die Einkaufsgenossenschaften im Interesse von Handwerk und Handel erhalten zu sehen wünsche. Im zweiten Teil seiner Rede behandelte Dr. von Renteln die wichtigsten kreditwirtschaftlichen Fragen der Volksbanken und deren Entwicklung.

Wichtige Mitteilungen machte Dr. von Renteln über die Zusammenarbeit der Volksbanken mit den Organisationen des Handwerks und des Einzelhandels. In Zukunft wird kein Kreditantrag aus Handwerk und Einzelhandel mehr abgelehnt werden, ehe nicht die gutachtliche Äußerung des zuständigen Reichshandwerksmeisters oder der Treuhändlerin des Einzelhandels eingeholt ist. Zum Schluß setzte sich Präsident Dr. von Renteln für eine Entlastung der kreditnehmenden Wirtschaft ein. Er besuchte sich abschließend noch mit der Nachwuchsfraße und teilte mit, daß der Deutsche Genossenschaftsverband nunmehr die vorgesehene und vorgeführte Deutsche Genossenschaftsschule errichten werde.

Polens tägliche Gemeinheiten

Ueberfälle auf Volksdeutsche dauern an

Kattowitz, 15. Mai. Es vergeht nicht ein einziger Tag, an dem nicht Ausschreitungen gegen Angehörige der deutschen Volksgruppe oder deren Besitz in Ostoberschlesien zu verzeichnen wären. Am Samstagabend versuchten etwa 20 Ausschläßlinge, in die Räume des Deutschen Kulturbundes in Kattowitz einzudringen, um eine deutsche Versammlung zu sprengen. Der Hausmeister konnte jedoch noch rechtzeitig die Eingangstür schließen. In ihrer Wut zerstörten die Horde zahlreiche Fensterscheiben des Hauses. In Königshütte wurden die Schaukasten fast sämtlicher deutscher Geschäfte in der Nacht zum Sonntag mit Teer bemalt.

Behaktion gegen deutsche Waren

In dem Kampf des hauptstädtischen Westverbandes gegen den Verkauf und den Abfuhr von Erzeugnissen reichsdeutscher Firmen sowie gegen alle deutschen Reklameschilder soll jetzt auch der Verband der Ausschläßlingenjugend eingestellt werden. Die Jungausschläßlinge sind aufgefordert worden, dem Westverband bis zum Ablauf des Monats Mai mitzuteilen, wo noch deutsche Erzeugnisse verkauft werden bzw. wo noch deutsche Schilder anzutreffen sind.

Polnische Nahaussagen in deutscher Kirche

Nachdem in der letzten Zeit in fast allen Orten Ostoberschlesiens die Besucher deutscher Gottesdienste von polnischen Elementen belästigt, photographiert oder deren Namen angegeben wurden, kam es am Montag in Antonienhütte zu einem unerhörten Vorfall. Als am Morgen der deutsche Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche beginnen sollte, drangen etwa 150 Polen in die Kirche ein, um mit polnischen Gesängen den Gottesdienst zu führen. Auch die Predigt konnte wegen des lärmenden Verhaltens der Eindringlinge nicht gehalten werden. Ein vom Pfarrer herbeigerufener Polizeibeamter erklärte, er sei nicht im Stande, gegen die Ruhestörer vorzugehen. Die Ausschläßlichen lärmten in der Kirche so lange, bis die Besucher von diesem Treiben angeekelt, nach Hause gingen. Eine deutsche Frau, die vor der Kirche ihrer Empörung über diesen Vorfall Ausdruck gab, wurde von den Ausschläßlichen geschlagen.

Keine deutschen Filme mehr in Ostoberschlesien

Die Unterdrückung aller deutschen Lebensäußerungen in Ostoberschlesien geht unter der Führung des berüchtigten Westverbandes planmäßig weiter. Auf Veranlassung dieser Organisation hat jetzt der Verband der Lichtspieltheater in der Wojewodschaft Schliesien beschlossen, künftig keine deutschen Filme mehr aufzuführen. Diefem Beschluß haben sich auch alle anderen Lichtspielhäuser in der Wojewodschaft angeschlossen, jedoch deutsche Filme in Ostoberschlesien nicht mehr aufgeführt werden.

Internationales Ballon-Wettfliegen

Deutsche an der Spitze

Zürich, 15. Mai. In Zürich begann am Sonntag nachmittag das Internationale Ballon-Wettfliegen. Vertreten sind Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Polen und die Schweiz. Von deutscher Seite nehmen teil die Ballone D. „Stadt Veilbert-Kiederberg“, D. „Nar“ und D. „Schlesien“. Gestaltete sich schon der Start am Sonntag insofern das seit Samstag herrschenden Regens außerordentlich schwierig, so war die Fahrt noch schwieriger, da es in einer Höhe von 1500 Meter fast ständig durch Schnee und Eis ging. Der deutsche Ballon „Schlesien“, Führer Dr. Buschmann und Fahrer Trappmann, verlor über dem Säntis die diesen Eishöhen, die sich um das Reg gebildet hatten, loszuschlagen, was aber nicht möglich war. Gegen 21 Uhr ging der Ballon in Wengen im Kreis Dornbirn (Vorarlberg) nieder. Der zweite Ballon, „Nar“, mit Führer Schühe und Fahrer Drechsler, landete gegen 19 Uhr 2 Kilometer von Neßlau am Fuße des Säntis. Vom dritten deutschen Ballon „Stadt Veilbert-Kiederberg“ liegt bis zur Stunde noch keine Landmeldung vor. Die deutschen Ballone sind am weitesten gekommen.

Der deutsche Ballon „Stadt Veilbert-Kiederberg“ ist am Sonntag abend am Oberdiögen-See oberhalb Schwanden (Kanton Glarus) gelandet. Die Hülle des Ballons wurde von einer Geröll-Lawine zum Teil verschüttet. Die beiden Insassen, Pöhlmann und Peter, muhten während der Nacht durch tief verschneites Gelände den Weg ins Tal suchen. Sie trafen am Montag morgen erschöpft, jedoch im übrigen wohlbehalten, in Schwanden ein. Der dritte Schweizer Ballon landete gleichfalls am Sonntag abend in Urnäsch (Appenzell).

Nachklänge zur Duce-Rede

Einreisungsbeher in London fühlen sich getroffen

London, 15. Mai. Die Rede des Duce wird von der Londoner Presse ausführlich wiedergegeben und kommentiert. Das wichtigste an der Rede ist für die Londoner Presse dabei der Satz Mussolinis, daß es heute keine Probleme gebe, die einen Krieg wert seien. Im übrigen fühlen sie sich offensichtlich von den verschiedenen Worten des Duce gegen die Einreisungspolitik getroffen und versuchen heftig, die Tatsachen abzustreiten oder zu „entschuldigen“.

Die „Times“ meint, der Duce werde mit seiner Ansicht, daß es keine so akuten und dringenden Fragen gebe, die einen Krieg rechtfertigen, sicher allgemeine Zustimmung finden, aber die Demokratie, so meint sie, stimmt mit ihm nicht darin überein, daß es dahin kommen könnte, daß ein Krieg einer weiteren Unsicherheit vorzuziehen wäre. Sie seien, so erklärt das Blatt sichtlich, politisch, wirtschaftlich und moralisch in der Lage, notfalls eine unbegrenzt verlängerte Unsicherheit auszuhalten. (1) Nach diesem eindeutigen Bekenntnis zur Einreisungspolitik bemächtigt sich die „Times“, der britischen Politik friedfertige Absichten beizulegen. Auch der „Daily Telegraph“ wendet sich betroffen dagegen, daß man den Demokratien irgendeine aggressive Absicht auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet unterstellt. Es sei bitter, wenn die Demokratien beschuldigt würden, der Sache des Friedens nicht eifrig ergeben zu sein.

Versuche, die Bedeutung abzuschwächen

Paris, 15. Mai. Die Rede Mussolinis in Turin hat in der Pariser Presse eine gewollt farblose Aufnahme gefunden. Man weiß aber auch offenbar nicht recht, wie man antworten soll und ist daher bemüht, der Rede nach Möglichkeit jede größere Bedeutung abzuschwächen.

Allgemein sind die Blätter der Ansicht, daß Mussolini eine gemäßigte Rede gehalten und sich „abwartend“ (?) gezeigt habe. Wohl sei der Ton der Rede scharf gewesen, aber von ihrem Inhalt könne man nicht das gleiche behaupten. Lehten Endes bleibe die Lage durch diese Rede unverändert. Mit besonderer Aufmerksamkeit verzeichnen die Blätter die gleichzeitige Anwesenheit Adolf Hitlers und Mussolinis an den jeweiligen Westgrenzen ihrer Länder. Das „Deure“, dem das erneute Bekenntnis des Duce zu einer ehrenvollen Friedenspolitik offensichtlich unbehagen ist, meint, in Paris messe man der Mussolinirede keine große Bedeutung bei. (1) Pertinax erklärt ebenso im „Deure“, Mussolini habe unbestimmte (?) Äußerungen gemacht und nichts Neues gesagt. Der Außenminister des „Excellor“ erklärt, man könne Mussolini nur beipflichten, wenn er den Danziger Knoten ohne Schwereffort zu lösen beabsichtige. Alles hänge von der Art ab, wie man in Berlin und Rom an diesen Knoten herangehen werde. Die „Republique“ meint, die Rede enthalte mehr beruhigende als beunruhigende Momente; aber man solle auch weiterhin noch wachsam bleiben.

Enttäuschung in Warschau

Warschau, 15. Mai. Obwohl die Zeitungen im allgemeinen weitgehende Zurückhaltung in der Beurteilung der Lage üben, können sie doch die Enttäuschung nicht verhehlen, daß sich ihre alten törichten Hoffnungen auf eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Rom und Berlin als eitel erweisen haben. „Gazeta Polska“ unterstreicht den enttäuschten Ton an die Adresse der großen Demokratien. Mussolini habe deutlich zu verstehen gegeben, daß er an die Möglichkeit der Rettung des Friedens glaube. Weiter vermerkt das Blatt, daß Italien zusammen mit Deutschland und dem ganzen Apparat der Waffe die harte Wirklichkeit einer langen Ungewißheit vorzieht. „Expresz Poranno“ erklärt seinen Lesern, die Rede sei reichlich „blö“, aber doch recht maßvoll. „Kurjer Polski“ nennt die Rede aggressiv in der Form und friedlich im Inhalt. Das Blatt leidet offenbar stark unter der allgemeinen polnischen Neurose und wünscht vom Duce „konkrete Erklärungen über die nächste Entwicklung“.

Belgien begrüßt die Turiner Duce-Rede

Brüssel, 15. Mai. Die Rede Mussolinis in Turin hat in Belgien einen starken Eindruck hervorgerufen. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß die Erklärung des Duce beruhigend gewirkt und einen gewissen Optimismus ausgelöst hat. Sämtliche Blätter heben in den Ueberschriften die Worte Mussolinis hervor, daß es in Europa zur Zeit keine Fragen gäbe, die einen Krieg rechtfertigen könnten. Mehrere Blätter schreiben, daß Mussolini einen Beitrag zur Befriedung Europas geliefert habe. Auch die Erklärung des Duce über die Unzerstörbarkeit Deutschlands und Italiens wird besonders hervorgehoben.

Mussolini-Rede in Amerika stark beachtet

New York, 15. Mai. Die amerikanische Morgenpresse widmet der Rede Mussolinis in Turin die größte Aufmerksamkeit. Besonders

herausgestellt werden die Bemerkung, es gebe keine ernsthaften Gründe für einen europäischen Krieg und die Worte über die wirkungslose Sanktionspolitik der Demokratie. „Herald Tribune“ bezeichnet die Rede als besonders bemerkenswert und betont die italienischen Forderungen an Frankreich. Im übrigen bemühen sich gewisse Zeitungen, den Friedenswillen der Alliierten in Zweifel zu ziehen.

Mussolini vor Arbeitern der Fiat-Werke

Rom, 15. Mai. Bei der Einweihung der neuen Fiat-Werke in Mirafiori richtete Mussolini an die 50 000 Arbeiter der Werke eine kurze Ansprache, in der er eingangs erklärte, Italien habe vor einiger Zeit mit der Abschaffung der Verkehrssteuer auf Kraftwagen eine Politik der Motorisierung in Angriff genommen. Es wäre auf diesem Wege zweifellos noch weiter gegangen, wenn nicht die internationale Lage ein langsames Tempo hätte zwingen lassen. Ueber die politische Lage habe er mit aller Deutlichkeit in Turin gesprochen. Ich habe dabei, so führte der Duce aus, mit unmißverständlicher Klarheit unseren Friedenswilligen bekräftigt, aber auch betont, daß gewisse Probleme gelöst werden müssen, bevor sie chronisch und damit zu einer Gefahr für alle werden.

Am die Verhandlungen mit Sowjetrußland

Unterhaus fragt — Chamberlain weicht aus

London, 15. Mai. Zu den Besprechungen mit Sowjetrußland erklärte Ministerpräsident Chamberlain am Montag im Unterhaus in Beantwortung einer Reihe von Anfragen, die britische Regierung warte jetzt auf eine weitere Mitteilung der Sowjetregierung. Er könne zur Zeit seiner Erklärung vom 10. Mai nichts hinzufügen. Lord Halifax hoffe, auf der Genfer Konferenz am 22. Mai eine Gelegenheit zur Fortsetzung der Besprechungen mit Vertretern der Sowjetregierung zu haben. Als mehrere Labour-Abgeordnete weiter auf den Ministerpräsidenten eintrugen, verteilte sich Chamberlain erneut auf die Erklärung, daß er im augenblicklichen Stadium der Besprechungen nicht weiter sagen könne. Auf die Frage des konservativen Abgeordneten Boothby, ob die polnische oder rumänische Regierung irgend welche formellen Einwendungen gegen den Abschluß eines gegenseitigen Beistandspaktes zwischen England und der Sowjetunion erhoben hätte, erwiderte Chamberlain, die polnische und die rumänische Regierung hätten ihre Ansichten nicht in formeller Weise geäußert, aber ihre allgemeine Haltung gegenüber den Verhandlungen, die zwischen der britischen und der sowjetrußischen Regierung zur Zeit stattfinden, sei auf Grund der Besuche des polnischen und des rumänischen Außenministers in England und auf dem Wege über die „diplomatischen Kanäle“ bekannt. Es würde unangebracht sein, die so zum Ausdruck gebrachten Ansichten mehr im einzelnen „zu enthüllen“, da der kürzliche Besuch des stellv. russischen Außenministers in Bukarest und Warschau eine Gelegenheit für einen Meinungsaustausch zwischen Vertretern der Sowjetregierung und der rumänischen sowie der polnischen Regierung über die Frage geboten haben dürfte.

Antwort Moskaus eingetroffen

London, 15. Mai. Die Antwort der sowjetrußischen Regierung auf die britischen Gegenvorschläge ist am Montag in London eingetroffen und wird zur Zeit definiert. Die Antwort wird im Laufe des Dienstags von Außenminister Lord Halifax und Sachverständigen des Foreign Office geprüft und Gegenstand der Kabinettsitzung am Mittwoch sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Abschluß der Landbestrauer für König Ghazi. Zu einer starken Befundung des arabischen Einheitswillens und des arabischen Nationalbewußtseins gestaltete sich eine Feier, die am Sonntag, dem 40. Tag nach dem Unglück König Ghazi I. zum Abschluß der Landbestrauer in Bagdad stattfand. Der irakische Ministerpräsident stellte in einer Ansprache fest, die Kraber des 20. Jahrhunderts ständen im Dienste des Weltfriedens und der Zivilisation. Der Führer der syrischen Abordnung bezeichnete Hussein Feisal Ghazi als den Kämpfer zur Befreiung von der Knechtschaft in Wahrung der Rechte der arabischen Nation. Die Alliierten hätten diese Rechte verweigert. Zwischen dem Irak und Syrien gebe es keine Grenzen. Der Führer der ägyptischen Abordnung stellte die Einheit der Trauer und des Zieles heraus. Der palästinensische Abgeordnete erklärte, der Irak sei die Hoffnung der arabischen Nation. Das blutende Palästina rufe zur Einheit. Das arabische Palästina dürfe nicht vergehen.

Das Grabenunglück auf Raddod. Die Zahl der Todesopfer der Schlagwetter-Explosion auf der Zeche Raddod bei Hamm hat sich auf acht erhöht, da drei weitere Bergknappen im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlagen. Das Befinden von vier weiteren schwerverletzte Bergknappen ist noch sehr ernst.

Blutige Zwischenfälle bei einem Fußballspiel. Während eines Fußballspiels in Buenos Aires ereigneten sich am Sonntag schwere Tumulte mit blutigen Zwischenfällen. Die mit einem Schiedsrichterpruruch unzufriedenen Zuschauer durchschnitten die Eisengitter, mit denen in Südamerika wegen der bekannten Spielleidenschaft die Fußballplätze umsaumt sind, und strömten auf den Platz. Ein Polizeibeamter feuerte gegen die Tribüne einen Warnungsschuß ab. Aus der Menge wurde mit mehreren Schüssen geantwortet. Die Lage wurde besonders dramatisch, als der größte Teil des Publikums daraufhin panikartig den Ausgängen zudrängte und sie verschlossen fand. Bisher wurden ein Toter und sechs Verletzte festgehalten.

Dunkle Nachrichten von Griechenland. Einer in Rom eingetroffenen Meldung über eine teilweise Einberufung von drei Jahresklassen griechischer Reservisten wird in italienischen politischen Kreisen keine besondere Beachtung geschenkt. Man sieht darin lediglich einen Hinweis für die allzu bekannten Manöver der englischen Einreisungspolitik, denen sich nach der Türkei auch Griechenland nur allzu willfährig zur Verfügung stellt. „Giornale d'Italia“ richtet an Griechenland die Frage, von wem es sich bedroht fühle oder wen es auf Geheiß seiner Freunde bedrohen



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Mai 1939.

Hauptföhrung. Gestern fand in Altensteig, Wart und Simmersfeld die Hauptföhrung der Bullen und Eber statt. In Altensteig wurden 22 Bullen und 2 Eber zugeföhrt. Ueber das zugeföhrt Material sprach sich Dr. Döbler sehr befriedigt aus und anerkannte die gemachten Zuchtfortschritte. Insbesondere bezeichnete er die Bullen von Egenhausen und Ueberberg als mustergültig.

Böfingen, 15. Mai. (Gut abgeknitten.) Mit Stolz und Genugtuung kann die Gemeinde Böfingen auf die am Freitag in Pfalzgrafenweiler abgehaltene Hauptföhrung für Farren zurüchblicken. Von drei Farren der Gemeinde wurden zwei mit Zuchtwerkklasse I und der dritte mit Zuchtwerkklasse II geföhrt. Ein Zeichen dafür, daß Böfingen großen Wert auf ein gutes Zuchtmaterial legt.

Calw, 13. Mai. (50 Jahre Eisenhandlung Carl Herzog. — Eine Nachigall schlägt.) Am heutigen Tage konnte die Firma Carl Herzog, Eisenhandlung, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat sich die heute von Kaufmann Erich Herzog geleitete Firma zu einem in seiner Branche führenden, und durch seine Leistungen weit über den Heimatkreis hinaus bekannten Unternehmen entwickelt. — Seit einigen Tagen ist den Freunden unserer gefiederten Sänger in Calw ein besonderer Genuß geboten. In dem Gesträuch hinter dem Kreisfrankenhaus unterhalb der Stuttgarter Bahnlinie ist allnächtlich eine Nachigall ihren bezaubernden Gesang hören. Allgemein wird diese Gesangsönigin unter den Vögeln, die alle Sänger durch ihre Tonfülle weit überwiegt, in Württemberg nur im unteren Neckar- und Jagsttal beobachtet.

Freudenstadt, 15. Mai. (SA-Obertruppföhrer Grieshaber gestorben.) Am Mittag des 14. Mai ist SA-Obertruppföhrer, Gewerbeschuldirektor Max Grieshaber im 58. Lebensjahr an den Folgen einer Herzlähmung verstorben. — Als Sonntagstrüch sich die Träger des SA-Wehrabzeichens des SA-Standortes Freudenstadt versammelt hatten, um gemäß Befehl der Obersten SA-Föhrung die Wiederholungsbildungen für das SA-Wehrabzeichen abzuleisten, befand sich, wohl als Vortöhrer, auch Kamerad Grieshaber unter ihnen. Freudig nahm er an der Uebung teil. Kurze Zeit nach Beendigung der Uebung wurde der vorbildliche Kamerad zur Standarte Horst Wessel abgerufen.

Stuttgart, 15. Mai. (Vom Schwäbischen Schillerverein.) Die Mitgliederversammlung des Schwäbischen Schillervereins wurde im Festsaal des D.M.B. abgehalten. Gauamtsleiter Dr. Schmüde gedachte in herzlichen Worten des Ehrenpräsidenten des Schillervereins, Professor Otto Güntter, der ein Menschenalter lang das Schillermuseum aufgebaut und den Schillerverein geleitet habe. Nach dem Schahmeister Kommerzienrat Klett-Stuttgart den Rechenschaftsbericht erstattet hatte, berichtete Archivar Helmut Paulus vom Schiller-National-Museum über die wertvollen Stiftungen und Neuerwerbungen im letzten Jahre. Dr. Schmüde befaßte sich sodann in einem fesselnden Vortrag mit der Bedeutung der einzelnen Stämme im Leben des deutschen Volkes.

Angorazüchter tagten. Zu dem diesjährigen schwäbischen Züchtertreffen der Landesfachgruppe Kaninchenzüchter Württemberg, das am Samstag und Sonntag in Stuttgart stattfand, war eine große Zahl von Züchtern aus ganz Württemberg erschienen. In der Haupttagung betonte Landesfachgruppenvorsöhrer Wader, daß die Kaninchenzucht schon heute als ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor zu betrachten sei. Tierzuchtinspektor Maier von der Landesbauernschaft Württemberg versicherte die Züchter der tatkräftigen Unterstützung durch den Reichsnährstand und wies auf die Notwendigkeit hin, die Angorakaninchenzucht weiter vorwärts zu treiben. Im letzten Jahre sind allein in Württemberg 8700 RM. Beihilfen für Stallungen ausgezahlt worden. Es soll in Zukunft noch mehr auf die Zucht von anerkannten Wirtschaftsrassen hingearbeitet werden. Landesgruppenvorsöhrer Teufel überbrachte die GrüÙe des Präsidenten des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter, Bette, und appellierte an die Kaninchenzüchter, sich tatkräftig für das Gelingen der Landeskleintierzüchterschau einzusetzen, die im Dezember ds. Js. in Stuttgart stattfinden soll.

Rassenbesuch auf der Reichsgartenschau. Trotz des Regenwetters war der Besuch, der schon in den Samstag-Nachmittagsstunden und erst recht in den frühen Morgenstunden des Sonntag einsetzte, über alles Erwarteten groß. Im Vordergrund standen dabei die Besucher von auswärts, die in acht Sonderzügen der Eisenbahndirektion von Rempten, München, Ulm, Anweiler-Pfalz, Bensheim an der Bergstraße und Mainz sowie mit zwei Sonderzügen aus Badenung gekommen waren. Außerdem haben an diesen beiden Tagen je etwa 80—100 Omnibusse aus den verschiedensten Gegenden des Reiches die Reichsgartenschau aufgesucht.

Güglingen, Kr. Heilbronn, 15. Mai. (3 m Alter von 100 Jahren gestorben.) Frau Justine Augustin, die noch am 9. April unter harter Anteilnahme der Bevölkerung ihren 100. Geburtstag begehen konnte, starb dieser Tage im Krankenhaus Bradenheim.

Badenheim, 15. Mai. (3 wei Milchjücker.) Wenn auf 100 Teile Milch sage und schreibe 97 Teile Wasser genommen werden, dann ist dies keine vermaßerte Milch mehr, sondern allerhöchstens noch „milchiges Wasser“. Zwei Landwirte, Vater und Sohn, hatten sich dieser Tage wegen dieser ungläublichen Milchverfälschung vor dem Amtsgericht Badenheim zu verantworten, das jedem von ihnen sechs Wochen Gefängnis zubilligte.

Kohlberg, Kr. Rürtingen, 15. Mai. (Zündender Blitz.) Bei einem schweren Gewitter am Samstagnachmittag schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirtes August Seidenpinner und setzte die Scheune in Brand. Die Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der ganze Dachstuhl mit den gesamten Stroh- und Heuvorräten ist jedoch abgebrannt.

Amtseinfözung des neuen Bürgermeisters von Walddorf

Walddorf hat gestern nach 13^{1/2} monatlicher Stellvertretung wieder einen Bürgermeister bekommen und zwar in Bürgermeister Ruh von Ebhausen, der gestern in feierlicher Weise in sein Amt eingesezt wurde und nun beiden Gemeinden, Ebhausen und Walddorf, vorsteht.

Die Amtseinfözung erfolgte durch Assessor Nagel, der den feierlichen Akt eröffnete und die GrüÙe des verhandelnden Landrats übermittelte.

Amtsverweser Brenner begrüßte die Gäste, besonders den Vertreter des verhandelnden Kreisleiters, Kreisamtsleiter Fischer und die zahlreich erschienenen Berufskameraden, herzlich und hob hervor, daß die 800 Einwohner zählende Gemeinde keinen selbständigen Bürgermeister mehr bekomme. Bürgermeister Ruh-Ebhausen habe sich bereit erklärt, den Bürgermeisterposten in Walddorf mit zu übernehmen. Er danke ihm dafür, wünsche ihm alles Gute und überreichte ihm die Ernennungs-Urkunde.

Assessor Nagel, Calw schritt dann zur Amtseinfözung. Er führte u. a. aus, wie wichtig es sei, daß die Gemeinde ein Haupt habe. Die Gemeinde sei die kleinste Zelle im Staat und diese müsse in Ordnung sein, wenn ein größerer Verband, das Reich, in Ordnung gehen solle. Es seien heute große Aufgaben gestellt, auch für die Gemeinden. Die Aufgaben eines Bürgermeisters können nur erfüllt werden, wenn alle Kräfte der Gemeinde zusammenhelfen. Er danke dem früheren Bürgermeister Kentschler, der 25 Jahre der Gemeinde und zwar in schweren Zeiten, vorgestanden sei. Während seiner Amtszeit sei es gewiß nicht abwärts gegangen mit der Gemeinde. Dafür gebühre ihm der Dank der Gemeinde und der Aufsichtsbehörde. Auch dem Stellvertreter Brenner danke er. Brenner habe sich alle Mühe gegeben, das Amt auszufüllen. Es sei für den ersten Beigeordneten sicher nicht leicht gewesen, das Amt zu versehen, das seither ein Fachmann begleitet habe. Dafür danke er ihm, auch im Namen des Landrats. Die aufstrebende Gemeinde Walddorf bleibe selbständige Gemeinde. In der Gemeinde habe der Wunsch nach einem Fachmann bestanden; die Entscheidung sei so gefallen, daß Bürgermeister Ruh als gemeinschaftlicher Bürgermeister in das Amt eingesezt werde. Bürgermeister Ruh habe eine lange Erfahrung und das allgemeine Vertrauen in Ebhausen. Er wisse, daß mit ihm ein überaus tüchtiger und rühriger Bürgermeister an die Spitze gestellt werde. Er erinnerte dann an die Pflichten und Rechte eines Bürgermeisters und wies die Gemeinderäte auf ihre Aufgabe hin, den Bürgermeister zu unterstützen. Die Tätigkeit des gemeinsamen Bürgermeisters habe sich in gleicher Weise auf beide Gemeinden zu erstrecken. Assessor Nagel verpflichtete dann Bürgermeister Ruh und setzte ihn in sein neues Amt ein.

Kreisamtsleiter Fischer übermittelte die GrüÙe und Wünsche des Kreisleiters zur Amtseinfözung des Bürgermeisters Ruh und danke dem früheren Bürgermeister Kentschler und dem Stellvertreter Brenner für ihre Tätigkeit namens der Kreisleitung. Bürgermeister Ruh habe sich eine weitere Bürde aufgeladen. Es sei notwendig für den Bürgermeister, mit den Vertretern der Partei in enger Föhlung zu stehen, sich von dem Gemeinderat

beraten und sich durch ihn die Wünsche der Bürgerschaft übermitteln zu lassen. Bürgermeister Ruh bringe eine reiche Erfahrung mit und werde seine Aufgabe auch in Walddorf erfüllen.

Hauptlehrer Rappold gab als Zellenleiter seiner Freude Ausdruck, daß der neue Bürgermeister kein unbekannter Mann ist und begrüßte ihn namens der Partei und gleichzeitig auch namens der Schule. Auch er danke dem früheren Bürgermeister und dem Stellvertreter. Dem neuen Bürgermeister galt sein herzlichster Glückwunsch.

Ortsgruppenleiter Schötle, Ebhausen beglückwünschte Bürgermeister Ruh zu seinem weiteren Amt namens der Ortsgruppe der NSDAP. Einerseits sei es bebauerlich, daß er seine Kraft nun mit der Gemeinde Walddorf teile, andererseits sei die Gemeinde Ebhausen stolz darauf, daß ihr Bürgermeister Ruh die Berufung nach Walddorf erhalten habe. Er lobte seine pflichtgetreue Arbeit und wie er immer ein Vater der Gemeinde Ebhausen gewesen sei, so werde er es nun auch in Walddorf sein. Wenn die Walddorfer guten Willens seien, dann werde das Verhältnis der Einwohnerschaft Walddorfs ein ebenso gutes zu ihrem Bürgermeister werden, wie in Ebhausen.

Stellvertreter Brenner zollte dem früheren Bürgermeister Kentschler für seine 25jährige Tätigkeit herzlichen Dank und bittet, daß hinter dem neuen Bürgermeister nicht nur der Gemeinderat, sondern die ganze Gemeinde stehe.

Bürgermeister Ruh danke nun dem Herrn Landrat und der Kreisleitung, daß sie ihm das Vertrauen geschenkt haben. Der gleiche Dank gebühre dem Gemeinderat Ebhausen, daß er sich mit der Ernennung einverstanden erklärt habe. Er versprach, sich des entgegengebrachten Vertrauens würdig zu zeigen und die Gemeinde Walddorf ebenso zu behandeln wie die Gemeinde Ebhausen.

Mit einem Siegel auf en Führer beschloß dann Assessor Nagel die Amtseinfözung.

In der „Krone“ und im „Adler“ fand dann eine Nachfeier statt, bei der Bürgermeister Maier-Ragold seine herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck brachte. Es zeuge von großem Idealismus, wenn Bürgermeister Ruh nach 16jähriger Tätigkeit als Bürgermeister von Ebhausen noch die Schwungkraft und Mut besäße, ein weiteres Amt zu übernehmen und gratulierte den Walddorfern, daß sie einen so tüchtigen Mann zum Bürgermeister auserwählt haben.

In poetischer Form gedachte Hauptlehrer Meminger-Ebhausen des Ereignisses, daß sie ihren Bürgermeister mit Walddorf „halbieren“ müssen und wünschte, daß die Walddorfer ihren neuen Bürgermeister „gesund verbrauchten“. Die reizenden Verse fanden großen Beifall.

Neben vielen Einwohnern von Ebhausen, die ihren Bürgermeister durch ihre Anwesenheit ehrten und ihm dadurch ihre Anhänglichkeit zum Ausdruck brachten, erschien auch noch die Musikkapelle von Ebhausen und verschönte die Nachfeier, die einen recht frohen Verlauf nahm.

Möge die Amtstätigkeit von Bürgermeister Ruh der Gemeinde Walddorf für ihre weitere Entwicklung zum Segen sein. Am besten Willen und am Können des neuen Bürgermeisters wird es nicht fehlen.

Unwetterchäden

Ragold, 15. Mai. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden Ragold und Waldach reißende Ströme. Die Arbeiten an der Ragoldkorrektion wurden in Mitleidenschaft gezogen; größerer Schaden ist aber nicht entstanden. Bei der Schwarzwälder Tuchfabrik in Rohrdorf stürzten einige Kubikmeter Erde auf das Bahngleis und behinderten den Zugverkehr. Beim Elektrizitätswerk Betsenden (Wildberg) gab es gleichfalls einen Erdrutsch, wodurch ein Weg verhängt und einige Zeit unpassierbar wurde.



MAGGI[®] BratensoÙe
jetzt lose
im Würfel
-also noch praktischer!

Die Ragold trat am Samstag in Wildberg über die Ufer und überschwemmte die ganze untere Stadt. Die Feuerwehr mußte die ganze Nacht zum Sonntag tätig sein.

Auch in Herrenberg wurde die Feuerwehr gerufen zur Hilfeleistung bei Hochwasserschäden.

Calw, 15. Mai. Durch wolkenbruchartige Regenfälle trat die Ragold hier über seine Ufer und setzte Teile der Leder- und Bischofstraße unter Wasser. Glücklicherweise blieb der Sachschaden unbedeutend. Unterhalb der Kreisstadt hat der Fluß die Talwiesen weithin überschwemmt, Gartenland mitgerissen und Grundstücke verschlammt. Schäden werden ferner aus Ernstlühl berichtet, wo die wild zu Tal schießenden Fluten ganze Stämme vom Holzplatz des Sägewerks mitrissen.

Bforzheim und Umgebung

Ein sintflutartiger Regen suchte am Samstagnachmittag Bforzheim und seine Umgebung heim. Der endlose Regenschauer, der gegen 2 Uhr seine stärksten AusmaÙe annahm, verursachte überall im Gebiet der Enz, Ragold und Würm, sowie auf den Höhen Uberschwemmungen, die vielerorts katastrophalen Charakter annahmen. Besonders schwer wurden Riefeln und Döschelbronn heimgesucht. Riefeln erlebte das größte Hochwasser seit 40 Jahren. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen. In der Nacht zum Sonntag stürzte der 31 Jahre alte Julius Guthrod aus

Wiernsheim, der mit dem Fahrrad von Riefeln nach Hause fahren wollte, in den hochgehenden Kirnbach und ertrank. In Bforzheim selbst schwellen Enz und Ragold am Samstagnachmittag nach dem starken Regengenuß mit ungeheurer Schnelligkeit an. Die Enz trat über ihre Ufer und überschwemmte das Vorgelände. Die Ragold stieg beim Kupferhammer auf über zwei Meter Höhe. Der sonst so zahme Fluß wurde zum reißenden Strom und überschwemmte ebenfalls das Vorland, vielfach Schaden anrichtend. Schrecklich war die Hochwasserkatastrophe in Riefeln. Das Wasser strömte zu den Kellerfenstern hinein. Ein niedrig gelegenes Haus mußte geräumt werden; das Vieh wurde aus den Ställen getrieben. Durch Sirenen wurde Feuerwehr und SA alarmiert. In vielen Kellern stand das Wasser über 1,50 Meter hoch. Viel Kleinvieh ertrank in den Fluten. Der Kirnbach hatte an einer Stelle beim „KöÙe“ über zwei Meter hohes Geröll, Balken und Bretter angeschwemmt, und selbst über diese hohe Barrikade hinweg schäumte das wilde Wasser. Die Hauptwucht des Unwetters hatte sich auf der Höhe zwischen Würmberg, Döschelbronn und Wiernsheim entladen, wo ebenfalls großer Schaden entstand, besonders in Döschelbronn, das nahezu am schwersten heimgesucht wurde. Hier strömten die Fluten aus den zwei Wiesentälchen in den tiefer gelegenen neuen Ortsteil und richteten verheerenden Schaden an. Die Fußwege wurden teilweise bis zu einem Meter tief aufgerissen, die Straßen überschwemmt und beschädigt. Der Schaden, der an den Straßen und Wegen auf Gemarkung Döschelbronn entstanden ist, wird auf 8—10 000 RM. geschätzt, dazu kommt der Gebäude- und Sachschaden. Großen Schaden richtete das Unwetter auch in den weiteren Ortsteilen auf der „Platte“ an. Das Wiesental zwischen Pinache und Groß-Glattbach, das sonst nur ein kleines Rinnsal beherbergt, wurde in ein reißendes Stromtal verwandelt. Die Wiesen wurden ebengewalgt. In Groß-Glattbach mußte das Vieh in Sicherheit gebracht werden, da die Straßen rasch überflutet waren und die Keller gleich unter Wasser standen. Auch die Straße zwischen Würmberg und Wiernsheim war auf eine große Strecke überflutet. Der Verkehr wurde unterbunden. Schwer heimgesucht wurde Ruffdorf im Oberamt Baihingen, wo ein außerordentliches Hagelwetter einsetzte. 30 Zentimeter hoch lagen die SchloÙen auf den Straßen, sie richteten auf Feldern und in Gärten ungeheuren Schaden an.

Erbach b. Ulm, 15. Mai. (Fabrik unter Wasser.) Bei der Holzwarenfabrik Hammer ist der sog. Wört unter Wasser, sodah die zwei dort liegenden Fabrikgebäude tief im Wasser stehen. Die Fabrik auf der anderen Seite des Bahndamms ist ebenfalls sehr in Mitleidenschaft gezogen. Die unteren Räumlichkeiten der Fabrikationsräume, die mit halbfertigware gefüllt sind, stehen bis zur Decke unter Wasser. Die Feuerwehr mußte zur Hilfeleistung zugezogen werden.

Verhängnisvolle Blizschläge in Bayerisch-Schwaben

Neu-Ulm, 15. Mai. Am Wochenende gingen über dem ganzen Gau Schwaben sehr schwere Gewitter nieder, die erheblichen Naturschaden verursachten, mehrere Anwesen einäscherten und leider auch ein Todesopfer forderten. In Reuburg wurde im Verlauf eines Gewitters der 58jährige Landwirt Michael Mandlmeier, der in Reuburg auf dem Felde beschäftigt war, vor den Augen seiner Frau tödlich vom Blizstrahl getroffen. Besonders tragisch ist, daß der 11jährige Sohn des Getöteten vor 14 Jahren ebenfalls bei Arbeiten auf dem Felde vom Blizschlag tödlich getroffen wurde. In Gundelfingen zündete der Bliz im Anwesen des Landwirts Ulrich Stodhammer. Unmittelbar nach dem Einschlag züngelten die Flammen aus dem Dachstuhl. Das Feuer griff sehr rasch um sich und fand in dem im Dachstuhl des Hauses und in der angebauten Scheune untergebrachten Stroh- und Heuvorräte reiche Nahrung. Von dem Anwesen fielen nur noch die Mauern. In Kettbach schlug der Bliz in das Anwesen des Bauern Matthias Mayer. Wohnhaus, Stall und Scheune fielen sofort in Flammen und der Wind trug das brennende Heu und Stroh durch das ganze Dorf, so daß die Einwohnerschaft in größte Erregung geriet. Sämtliche Erntevorräte, Fahrnisse und der größte Teil der Wohnungsrichtung wurden zerstört.

Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts

Stuttgart, 15. Mai. Die Tagung beginnt am 3. Juni mit den Arbeitstagungen der völkischen Jugendführer, der Eröffnung der Jahrestagung des Verbandes der Auslanddeutschen, einer Feier für die Jugendführer aus dem Reich und dem Ausland und der Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Kolonisten in Rußland“. Vom 5. bis 8. Juni gibt es reiche Arbeit zu leisten in den Arbeitstagungen. Als Höhepunkte der Gesamtagung treten hervor die Kundgebung des NS-Studentenbundes am Montag, 5. Juni, der Festeabend auf der Reichsgartenschau am Mittwoch, 7. Juni, die Sitzung der Ratsmitglieder am Donnerstag, 8. Juni, mit Reden von Ministerialrat Dr. Bömer-Berlin, Universitätsprofessor Dr. Hebersberger-Berlin, Gauwirtschaftsleiter Dr. Rietz und des Leiters des D.A., Dr. Gaff. Den Ausklang in Stuttgart bildet dann am Freitag, 9. Juni, die Jahreshauptversammlung mit der Festrede von Großadmiral Dr. L. v. Raeder sowie der Ansprachen von Reichsleiter Reichshalt-halter Ritter von Epp, Ministerpräsident Bergenthafer, Oberbürgermeister Dr. Strölin und dem vom Leiter des D.A., Dr. Gaff, erstatteten Jahresbericht. Abschließend fahren die Tagungsteilnehmer nach Prag, um sich mit den dortigen deutschen Volksgenossen zu einem Kameradschaftsabend zu vereinigen, auf dem Gaupropagandaleiter Mauer das Wort ergreifen wird.

Swastika Symbol **Bekanntmachungen der NSDAP.**

Deutsches Rotes Kreuz, Bayerisch w. Der heutige Dienst- abend wird ausnahmsweise auf morgen 20.15 Uhr verschoben. VbM. Wert Glaube und Schönheit. Schaft 2 heute 20.15 Uhr am unteren Schulhaus (Heimabend). VbM. Standort Altensteig. Siehe Anschlag Schwarzes Brett. D. Fährlein 28/401. Rosgen Mittwoch Dienst in Simmersfeld. Sportkleidung mitbringen. Bei schlechtem Wetter Dienst in den Standorten.

Das Wetter

Winde um West, meist bewölkt, weiterhin einzelne, zum Teil gewitterte Regenfälle. Temperaturen wenig verändert und weiterhin zu kühl.

Gestorben

Reichenbacherhöfe: Anna Marie Braun geb. Roth, Alt-Anwaltswitwe, 82 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D. Aufl.: IV. 1939: 2250. Zurzeit Preisliste 8 gültig.

Altensteig-Stadt

Aufforderung

Alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. Sept. bis einschl. 31. Dez. geboren sind und des Geburtsjahrganges 1920, sowie die noch nicht erfüllten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910 und 1913 bis einschl. 1918, die am 26. April 1939 ihren Wohnsitz hier hatten, haben sich in der Zeit vom 16. 5. bis 20. 5. 1939 während der üblichen Dienststunden zur Anlegung des Wehrstammblautes auf dem Rathaus Zimmer 11 persönlich zu melden. Mitzubringen sind: 2 Passbilder Größe 37 x 52 mm, Arbeitsbuch, Führerschein usw.

Näheres in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ Nr. 104 sowie Anschlag am Rathaus.

Den 15. Mai 1939.

Der Bürgermeister.

Stadt Altensteig

Bekanntmachung

In sämtlichen hiesigen Verkaufsstellen ist der Geschäftsbetrieb und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern gestattet:

- Am 18. Mai 1939 (Himmelfahrt)
- Am 29. Mai 1939 (Pfingstmontag)
- Am 4. Juni 1939
- Am 2. Juli 1939
- Am 6. August 1939
- Am 3. September 1939.

Näheres siehe Anschlag am Rathaus.

Den 13. Mai 1939.

Der Bürgermeister.

Altensteig

Geschäfts-Eröffnung

Ich habe das Haus „Waldfrieden“ pachtweise übernommen. Mein Bestreben wird sein, das Haus in vorbildlicher Weise zu führen und ich bitte um freundliche Unterstützung.

Albert Seeger

Bieh-Verkauf

Morgen Mittwoch, den 17. Mai von vormittags 11 Uhr an haben wir in der Stallung des Gasthofs zur „Traube“ in Altensteig einen Transport erstklassiger

Oberländer Kalbinnen darunter eingetragene, sowie einige Ochsen zum Verkauf stehen, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber einladen

Wilhelm und Emil Schill, Reubulach

Rundfunk-Programm

Reichsender Stuttgart

Mittwoch, 17. Mai: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Aus der Volkshilfstrube unserer großen Meister, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 15.00 Wiedersehensfeier alter Frontsoldaten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Großer Feierabend, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Eine halbe Stunde in fröhlicher Runde, 19.30 „Bremslöcher weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Die Nachtigall“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Franz Dannehl, 23.00 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Was ist am nächsten Sonntag?

Am nächsten Sonntag ist Muttertag. Und daran möchte ich Sie heute erinnern. Denn sicher werden Sie doch Ihrer lieben Mutter an diesem Tag eine Freude bereiten wollen. Wenn ich Ihnen dabei ein bischen hellen darf — ich würde mich sehr darüber freuen. Hier sind schon mal ein paar Beispiele:

- Frauen-Kleiderstoffe besonders hübsch gemustert
- Schürzen
- Wäsche in Trikot und Seide
- Strümpfe in vielen Farben
- Tischdecken in Leinen u. K'seide
- Wachstücher

Walter Spahr
Ausstreu- und Modewerk

Philipp Leistner
Martha Leistner
geb. Luz

Vermählte

Altensteig, 16. Mai 1939

Persil ist mehr als ein Waschmittel, Persil ist Inbegriff der Wäschepflege

Von morgen Mittwoch mittag 12 Uhr ab sieht ein Transport

Schaff-Ochsen
im „Löwen“ in Altensteig zum Verkauf
Jakob Frey, Grömbach

Glückwunschkarten zum Muttertag

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Fahre Mittwoch früh 8.15 U.
nach **Stuttgart**
Autovermiet. Reiter, Tel. 295

Spiele

wie:
Fang den Hut
Halma
Mensch, ärgere Dich nicht
Kreuzwort-Pulok
Sag nie über Pulok
Eifer raus!
Schnipp — schnapp
Lustiges Fragen- und Antwortspiel
Schach
Schwarzwald-Quartett
Spiellarten
wie: Saigel-Karten
Tapp-Karten
sind stets vorrätig in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Das hat geholfen! Auch Ihre Hautprobleme werden durch **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten werden durch **Dr. Druckreys Drula Bleichwachs** rasch beseitigt. Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken! Best: Apotheke Altensteig

Für den Augen-
Kamm-
Doppelherz-
Kaugummi mit
Auge n. abwand
im Olfaktorium!

Doppelherz Verkaufsstelle:
Löwen-Drog. Oskar Hiller

Sommersprossen

werden schnell beseitigt durch **Venus-Bleichwachs** oder **extra-vegetarisches Uebermenschendes Erzeugnis**. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Rpt. Vollendete-Schönheit d. Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 60 Rpt. Einzel-Fachgeschäften

Ein jeder **Boden** blinkt und blüht, wenn man dafür **Seifix** benützt!

6 Dose RM -75, 1/2 RM LAF

Lobes-Anzeige

Unsere Insaffin **Marie Kohler aus Spielberg** ist am Sonntag abend entschlafen.
Krankenhausverwaltung Altensteig
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr in Spielberg

Zum Muttertag ein schönes Buch

eine große Auswahl finden Sie in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Gemüse-Konserven

wie Schnittbohnen, Junge Erbsen, Karotten, Spinat, Blumenkohl, Spargel, Gurken sowie sämtliche

Lebensmittel

empfiehlt
Lorenz Luz jr., Inhaber Eugen Beck Altensteig

